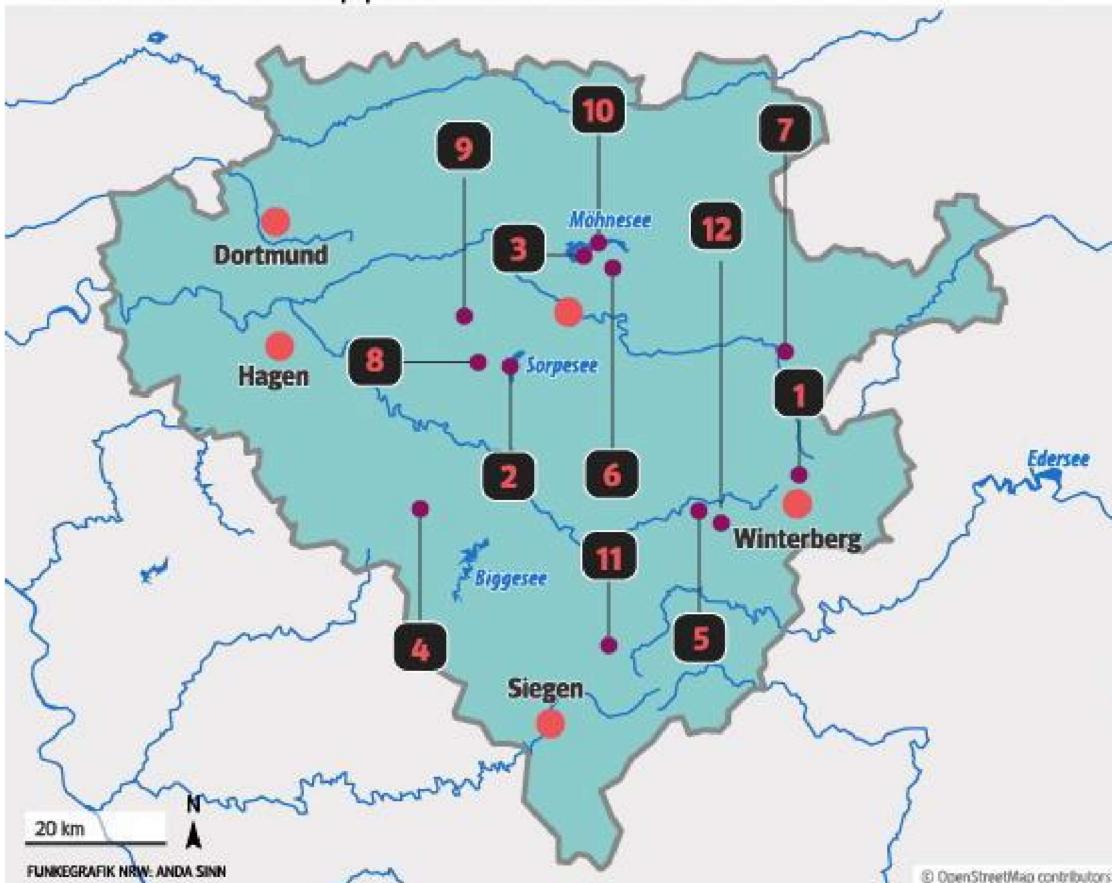


Indian-Summer-Tipps in Südwestfalen



Region

18. Oktober 2025 | Seite 3

⌚ 5 min.

Indian Summer: 12 Tipps für Sauerland und Co.

Derzeit lässt sich das farbenfrohe Herbstschauspiel auch in Südwestfalen erleben. Warum man aber schnell sein sollte

Jan Reinold

Hagen/Hilchenbach Der goldene Oktober ist bisher nicht mehr als nur ein Oktober, zumindest was die Sonne angeht. Viele Wolken, viel grau. Dessen ungeachtet ist aber in den Laubwäldern in Südwestfalen derzeit ein alljährliches Naturschauspiel zu beobachten, das Ralf Schmidt als „spektakulär“ beschreibt: die gelb, orange, rot, braune Verfärbung der

Blätter, bekannt unter dem anglo-amerikanischen Begriff Indian Summer.

Spektakulär, sagt also zum wiederholten Male Ralf Schmidt beim Spaziergang durch einen prächtigen Laubwald am Rothaarsteig auf 600 Metern Höhe, oberhalb von Hilchenbach-Lützel im Siegerland. „Hier, Spitzahorn, der wird knallgelb oder rot“, sagt der Forstexperte des Landesbetriebs Wald und Holz NRW. Oder, ein paar Meter weiter, „die Roteiche, die kommt aus Amerika, die hat ein spektakuläres Farbenspiel, da sind alle Farben dran“.

Schmidt bietet einmal im Herbst eine Indian-Summer-Wandertour an, von Hilchenbach fünf Kilometer hoch zur Ginsburg. Die Strecke ist eine von zwei Empfehlungen, die der 63-Jährige denen gibt, die den Indian Summer derzeit in der Region erleben wollen. Wir haben zudem weitere Tipps für Touren und Aussichtspunkte in Südwestfalen zusammengestellt.

Ein kurzes Schauspiel

Forstexperte Schmidt steht im Wald, auf einem Hang gegenüber liegt die Ginsburg. Trotz der Wolken an diesem Tag ist der Blick frei über Sauer- und Siegerland sowie Wittgenstein. Am Horizont ist sogar das Siebengebirge im Rheinland zu sehen. Spektakulär ist auch die Aussicht auf die Verfärbung der Blätter in dem Laubwald mit teils mehr als 200 Jahre alten Bäumen. Buche, Eiche, Ahorn, Wildkirsche.

In diesem Jahr sei das Naturphänomen hier relativ spät dran, vor etwa zwei Wochen habe die Verfärbung der Blätter in diesem Waldgebiet begonnen, in etwa zwei Wochen sei es bereits wieder vorbei. „Der Herbst“, sagt Ralf Schmidt, „ist farblich nicht lang.“

Die Verfärbung der Blätter sei nicht an jedem Baum gleich und trete nicht überall zum gleichen Zeitpunkt ein; sowohl in dem Wald rund um die Ginsburg als auch in anderen, oft tiefergelegenen Regionen in Südwestfalen kann das Naturphänomen zeitversetzt eintreten. „Das hängt von der genetischen Veranlagung des Baums ab“, sagt Schmidt. Welche

Farben überwiegend zum Vorschein kommen, „das entscheidet die Natur für sich“.

“

Der Herbst ist farblich nicht lang.

Ralf Schmidt, Forstwirtschaftsmeister Wald und Holz NRW

“

In einem Blatt seien grundsätzlich schon die gelben und roten Farbstoffe vorhanden, das Blattgrün aber dominiere. Im Herbst entziehen die Bäume zum Schutz vor dem Winter den Blättern den natürlichen Farbstoff Chlorophyll, der Pflanzen die grüne Farbe verleiht (Blattgrün), wichtig für die Photosynthese ist und Zucker sowie Sauerstoff produziert. Nun kommen die anderen Farben zum Vorschein, erklärt Schmidt.

Auslöser für den Prozess, der Teil des Laubabwurfens der Bäume für die kalte Jahreszeit ist, seien Lichtmangel und Kälte. Die Tage werden kürzer, die Nächte kälter. Je nach Standort kann das etwas früher oder später eintreten. Hier oben rund um die Ginsburg und die Aussichtsplattform Gillerbergturm habe es vor zwei Wochen leichten Frost gegeben.

Neben der Tour in Hilchenbach (auf der Karte Nr. 11) empfiehlt Schmidt eine zweite Indian-Summer-Wanderung in der Region, dieser Tipp führt ins Sauerland, in den Raum Schmallenberg (Nr. 12). Sieben Kilometer durchs Grubental von Schanze nach Latrop. „Da ist eine riesige Buchenfläche, die ist zu dieser Jahreszeit spektakulär orange-rot“, sagt der Waldexperte.

Die zehn folgenden Tipps kommen darüber hinaus von Sauerland-Tourismus und dem Sauerländischen Gebirgsverein (SGV).

Zehn weitere Tipps

1. **Schluchten- und Brückenpfad in Winterberg:** 3,9 Kilometer Gebirgsklamm mitten im Sauerland. Im Herbst punkte die kurze Tour durch die bunte Laubfärbung. Besonders, wenn das Tal an den ersten kalten Tagen in frostigen Nebel eingehüllt sei, gebe es hier noch einmal ganz besondere Erlebnisse und Fotomotive zu entdecken.
2. **Über die Höhen rund um den Sorpesee:** 21,3 Kilometer lange Waldrouten-Rundwanderung. Sie verlaufe ein Mal rund um den See im Herzen des Sauerlands mit seinen bunten Laubmischwäldern. Wem die Strecke zu lang sei, der könne nach knapp zwölf Kilometern in Amecke das Personenschiff besteigen und nach Langscheid zum Ausgangspunkt zurückfahren.
3. **Holzfäller-Runde:** Die gut 20 Kilometer lange Route vom Wanderparkplatz am Torhaus Möhneseen biete gewundene Waldbäche, historische Walddarbeiteersiedlungen und malerische Walddächer in der Stille des Naturparks Arnsberger Wald mit Blick auf den Hevesee und die Möhnetalsperre.
4. **Durch die Ebbemoore zur Nordhelle:** Die ÖPNV-Tour „Durch die Ebbemoore zur Nordhelle“ führe über einen Abschnitt des Fernwanderwegs Sauerland-Höhenflug zum höchsten Berg des Märkischen Kreises. Highlights seien neben der bunten Natur der Holzsteg durch die Ebbemoore und der 250 Jahre alte knorrige Markenbaum unterhalb der knapp 663 Meter hohen Nordhelle.
5. **Golddorf-Route Grafschaft:** Die 11,7 Kilometer lange Route führe unter anderem zum Wilzenberg mit seinem markanten Aussichtsturm, von dem man eine traumhafte Aussicht auf die herbstlichen Wälder der Region genieße. Weiter gehe es vorbei an der Skulptur „Blinker II“ als Teil des Waldskulpturenwegs und dem Kloster Grafschaft zurück zum Ausgangspunkt.
6. **Bachtäler-Rundweg:** Die 6,6 Kilometer lange Strecke bei Neuhaus (Gemeinde Möhneseen) im Tal der Heve biete alles: Wälder aus goldenen alten Buchen, zitronengelben Lärchen, roten Rot-Eichen, grellgelben Birken. Die Farben seien dieses Jahr außerordentlich intensiv.

7. Aussicht vom Gipfel des Olsberg: Großartiger Ausblick auf Olsberg und die umliegenden Wälder. Wanderstrecken auf den Olsberg seien markiert.
8. Balve: Ausblick vom SGV-Wanderheim Balve – für Navigationsgeräte: Mellener Str. 37/ alternativ an der Balver Höhle parken und den Weg Richtung SGV-Wanderheim gehen – liege zwischen Balver Höhle und Luisenhütte. Toller Ausblick auf den Burgberg mit seinen Laubwäldern, etliche Wandermöglichkeiten.
9. Hönnetal: Strecke ab Menden-Oberrödinghausen in Richtung Balve, Wanderwege Hönnetal (ab Kirche Oberrödinghausen), Sicht auf bunte Wälder mit wunderschöner Herbstfärbung.
10. Möhneseeturm: Großartiger Aus- und Rundumblick auf die Waldflächen des Arnsberger Waldes. Nachdem viele Fichten dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen seien, hätten sich wieder einige Laubbäume entwickelt und zeigten ihr buntes Herbstlaub. Parkmöglichkeit unterhalb des Turmes oder am Parkplatz Torhaus.

© WR Ennepetal/ Gevelsberg/ Schwelm 2025 - Alle Rechte vorbehalten.